

Anne Will

Beitrag von „unter uns“ vom 2. Februar 2010 20:18

Zitat

Bei uns sind jetzt einige Kollegen dazu übergegangen, nur noch bei offener Tür zu unterrichten (wenn nicht grad lautstark ein Musikstück oder ein Film läuft) - um ein Signal zu setzen: "Wir wollen Transparenz" und auch das Signal: "Wir wollen Qualität auch zeigen dürfen". Ich finde das gut (unterrichte schon lange bei offener Tür). Referendaren sagen wir, dass sie unangekündigt reinplatzen sollen, wann sie wollen.

Finde ich persönlich gut. Zumindest stand ich bis vor wenigen Wochen auch auf dem Standpunkt, jeder dürfe jederzeit in den Unterricht kommen. Nach dem ersten Chef- und Fachgruppenleiterbesuch bin ich etwas vorsichtiger geworden, da mich das ewige Gemäkel an sekundären und tertiären Details nervt - im Übrigen m. E. ein Zeichen dafür, dass das (deutsche) "Führungs"personal eher NICHT einschätzen kann, was im Unterricht wichtig ist. Dem entspricht die deutsche Manie (nicht nur) im Referendariat grundsätzlich KEINEN Unterricht zu Realbedingungen sehen zu wollen.

Trotzdem finde ich es persönlich lustig - und lächerlich - wie immer sofort die nackte Angst in allen Gesichtern aufleuchtet, wenn jemand im Unterricht auftauchen könnte.

Aber das ist ein eigenes Thema. Ich meine trotzdem, dass es Möglichkeiten geben muss, sich im Kerngeschäft für "höhere" Aufgaben zu empfehlen. Und diese Möglichkeiten sehe ich z. Zt. eher nicht. Aber das

Zitat

Und die Qualität von Unterricht kann man schon auch messbar machen, wenn auch lange nicht so einfach wie zusätzliches Engagement. Ich bin zum Beispiel auch für unangekündigte Unterrichtsbesuche. Jederzeit und von verschiedenen Personen, als ganz normaler Bestandteil des Arbeitens.

wäre vielleicht mal ein Ansatz ;).